

Mobilität hat vielerlei Aspekte: Sie ist eine der wichtigsten Errungenschaften unserer Gesellschaft. Sie ist Anlass und Ursache von Umweltbelastungen. Sie ist im medizinischen Sinn ein hohes und bei älteren Menschen ein oft nicht mehr erreichbares Ziel. Sie ist Grundlage wirt-

schaftlicher Prosperität. Mobilität in unserer neuen Rubrik wird viele der genannten und manch andere Aspekte streifen. Betreut wird die Rubrik DoXMobil vom renommierten Fachjournalisten Beat Winterflood.

Mit dem Bentley Continental Flying Spur nach Baden-Baden

Schwarzwälder Badekultur in adliger Tradition

Baden-Baden liegt nur zwei Autostunden von Basel entfernt. Auf unseren Entdeckungen spürten wir die Wärme nicht nur im irisch-römischen Friedrichsbad, sondern auch im Brenner's Park Hotel. Allein schon sein persönliches Ambiente und die hervorragende Küche sind eine Reise wert.

Beat Winterflood

Bei der Ankunft im Brenner's Park Hotel begrüßt uns René Gonnord, der seit 1983 im Hause arbeitet. «Willkommen bei uns», so der galante, aus La Rochelle stammende «Voiturier». Wir übergeben ihm die Wagenschlüssel und betreten das Hotel. Von sanfter Klaviermusik getragen, nehmen wir im angenehmen temperierten Wintergarten Platz fürs Abendessen. Nach der Petersilienwurzel-suppe mit gebratenem Speck und Kräutern verführt uns Küchenchef Rudolf Pellkofer kulinarisch mit Stubenküken an Portweinsauce, Marktgemüse und Vacherinkartoffeln. «Dazu wird Vacherin fribourgeois verwendet», erklärt uns Kellner Patrick Obert. Seiner Empfehlung folgend, bestellen wir zum Dessert den «Brenner's Apfelpannkuchen» mit Waldhonigglace. Der diskrete Charme des Hauses hat ei-



Parkrestaurant: ein fürstliches Gastroerlebnis



Oleanderbar: gemütliches, stilvolles Ambiente, um einen feinen Tropfen zu genießen



Eintauchen in eine andere Welt: die Ankunft im Brenner's Park Hotel

ne lange Tradition: Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts avancierte das «Brenner's» zu einem der komfortabelsten und luxuriösesten Hotelbetriebe. Als Visionär setzte Camille Brenner auf das Automobil, baute die erste deutsche Hotelgarage und organisierte Ausflüge in den nahen Schwarzwald. Im Jahre 1941 ging das Grandhotel an die Familie von Rudolf-August Oetker über, und seit vielen Jahren wird das Haus von Direktor Frank Marrenbach – Hotelier des Jahres 2003 – geleitet. Die liebevoll und individuell von Bergit Gräfin Douglas gestalteten Zimmer lassen das Wohngefühl eines Privathauses aufkommen: Selbst die Früchte-schale mit dem bereitgelegten Silberbesteck fehlt im Zimmer nicht. Noch lange in guter Erinnerung bleibt uns das «Brenner's Gourmet Frühstück», welches bis gegen Mittag im Salon Lichtental an weiss gedeckten Tischen serviert wird. Mit seiner feinen Auswahl an kalten und warmen Speisen gibt es uns den Boden, nach dem Aufenthalt in Baden-Baden die Rückreise anzutreten und ohne Hunger heimzukehren.

Die Allee der Inspiration

Baden-Baden, die malerische Stadt im Tal der Oos, ist umgeben von den Schwarzwaldhöhen. Zusammen mit den heißen Quellen, die den Hängen entspringen, bildet sich ein amphitheaterartiges Ensemble. Diese einzigartige Idylle entdeckten im 19. Jahrhundert Maler

wie die Deutschen Beckmann, Frommel, Schaffrot, Tübner, von Türkheim und Degenhard, aber auch der Franzose Courbet. Sie widmeten sich in ihren Kunstwerken oft der Lichtentaler Allee. Diese liegt in einem Park, in dem sich rund 300 verschiedene Baum- und Straucharten finden. Zu jeder Jahreszeit lädt die Allee zum Verweilen ein. Man folgt einfach dem Lauf der Oos. Auf der linken Seite schimmert schneeweiss das neue Kunstmuseum durch das Laub der Bäume. Die Sammlung Frieder Burda präsentiert eine Auswahl an Meisterwerken des

20. Jahrhunderts. Gleich neben dem Kunstmuseum finden wir eine der schönsten Jugendstilbauten Baden-Badens: die staatliche Kunsthalle, welche durch eine gläserne Brücke mit dem Museum verbunden ist. Am Ende der Lichtentaler Allee treffen wir auf den Goetheplatz, von wo aus es nur noch wenige Schritte durch die autofreie Innenstadt bis zum Friedrichsbad sind.

Eintauchen in die Geschichte

Das historische Friedrichsbad mit seinen mächtigen Mauern steht seit seiner Er-



Wohnzimmer: Die Stube lädt ein, im Hause zu verweilen.

Schwarzwälder Badekultur in adliger Tradition

Wissenswertes – Empfehlungen

Wohnen mit Stil

Das Traditionshaus an der Lichtensteiner Allee mit Ambiente. Eigene Badeanlage und Beauty Spa. Brenner's Park Hotel & Spa, Schillerstrasse 4-6, D-76530 Baden-Baden. Tel. 0049 7221 900-0. E-Mail: reservations@brenners.com Internet: www.brenners.com

Römisch-irisches Baderitual

Friedrichsbad, das Dampf- und Wassererlebnis hinter historischen Mauern. Römerplatz 1, D-76530 Baden-Baden. Internet: www.roemisch-irisches-bad.de

Individuelles Wasser- und Dampferlebnis

Dampfaromabad, Felsengrotte, Aussenbecken, Sauna in der Caracalla-Therme. Römerplatz 1, D-76530 Baden-Baden. Internet: www.caracalla.de

Kaffee und Kuchen

Der Treffpunkt für eine Erfrischung zwischendurch. Café König, Lichtentaler Strasse 12, D-76530 Baden-Baden, Tel. 0049 7221 23573.

Bentley Motors in England

Gegen Voranmeldung kann der Interessierte die Automobilproduktion erleben. Bentley Motors, Pym's Lane, Crewe, Cheshire, CW1 3PL, England, Tel. 0044 1270 535 032. Internet: www.bentleymotors.com

öffnung im Jahre 1877 unübersehbar gleich hinter den römischen Bäderruinen am Römerplatz. Das Baden hat an dieser Stelle schon sehr lange Tradition. An der Oos bauten die Römer um 70 n. Chr. eine Stadt, die sie «Aqua» nannten, was so viel wie «die Wasser» oder «die Bäder» be-



Wohltuend: Baderlebnis hinter historischen Mauern

deutet. Die hoch entwickelte römische Badekultur führte wohl dazu, dass um die heißen Quellen des Ortes herum ausgedehnte Badeanlagen errichtet wurden. Die sogenannten Kaiser- und Soldatenbäder wurden am Florentiner Berg gebaut. Neben den Bädern entstanden Wohn- und Verwaltungsgebäude, Kultstätten, Gutshöfe und Strassen. Was an vielen Fundstätten bis heute zutage gefördert worden ist, lässt darauf schliessen, dass «Aqua» ungefähr das Ausmass der Kernstadt des heutigen Baden-



Ferienatmosphäre: In der Caracalla-Therme finden wir nebst Sauna und Felsgrotte auch eine grosszügige Badelandschaft.

Baden hatte. Die römischen Kaiser Trajan (98–117 n. Chr.) und Hadrian (117–138 n. Chr.) statteten Aquae einen Besuch ab. Der Besuch mag dazu beigetragen haben, dass «Aqua» zu «Aqua Aurelia», dem Hauptort der «Civitas Aureliae Aquensis», aufstieg.

Fürstlicher Badegenuss

Das im Stil der Neurenaissance gebaute Friedrichsbad verdankt seine Entstehung dem Wunsch des Grossherzogs Friedrich von Baden, dass in der Stadt ei-

ne allen Ansprüchen der modernen Balneotherapie entsprechende Anlage errichtet werde. Seit seiner Eröffnung am 15. Dezember 1877 nutzt das Bad die mineralhaltigen, zwischen 50 und 68 °C warmen Quellen. Soweit in alten Schriften nachzulesen ist, orientierten sich die Erbauer an den Caracalla- und den Diokletiansthermen in Rom. Entstanden ist ein imposanter Bau mit seiner zentral angeordneten Kuppel des römisch-irischen Bades. Auf einem rund zwei Stunden dauernden Rundgang mit 16 Stationen erleben wir den fürstlichen Genuss des Dampf- und Heissluftbades sowie die wohltuende Seifenbürstenmassage. Das Geheimnis des Bades liegt in der wechselnden Folge von trockener Warm- und Heissluft, milder Wärme in den Dampfbädern, Bewegungsbädern und grossen, von Thermalwasser gespeisten Duschen. Gleich neben dem historischen Friedrichsbad liegt die modern angelegte Caracalla-Therma als Kontrast mit nicht weniger Anziehungskraft. Während sich im weitläufig gestalteten Innenbereich neben den Badebecken und der römischen Saunalandschaft auch eine Felsgrotte befindet, treffen wir im Aussenbereich auf zwei grosse Marmorbecken sowie einen Strömungskanal. ♦

Dipl. Ing. Beat Winterflood
Publizist BR – Mobility consultant
P.O. Box 203, 8222 Beringen

E-Mail:
office@engineering-communication.com
Internet:
www.engineering-communication.com

Bilder: Beat Winterflood, Bentley Motors, Brenner's Park Hotel, Carasana Bäderbetriebe

Anglo-germanische Perfektion



Im Grunde genommen verfügt der am 75. Salon International de l'Automobile 2005 in Genf als Weltpremiere vorgestellte Bentley Continental Flying Spur über alle Attribute einer Chauffeurlimousine: zeitlose Eleganz, Laufruhe, Solidität, Sicherheit und Komfort. Halt jedoch: Die allradgetriebene 4-sitzige Limousine mit dem kaum hörbaren, seidenweich arbeitenden V12-Motor ist auch etwas für Automobilisten, welche den Genuss am Lenkrad selber erfahren möchten. Clever am Fahrzeug und sicher einer der Gründe, warum es weltweit Erfolge feiert, ist die gelungene Symbiose von Tradition, Britishness, Wohlfühlambiente und einer modernen Technik vom Feinsten. Das zum Volkswagen-Konzern gehörende Unternehmen Bentley

Motors im nordenglischen Crewe profitiert vom deutschen Mutterhaus, in dem etwa die Motorenpalette für die Premiummodelle des Konzerns gemeinsam zur Perfektion entwickelt werden. Vor diesem Hintergrund ist auch besser zu verstehen, dass Bentley erstmals in die Lage kam, eine 4-türige Limousine mit Allradantrieb zu entwickeln. Das Fahrzeug liegt im Preissegment um 250 000 Franken, in dem grosse Zuwachsraten verzeichnet werden. Entscheidet man sich für den Continental Flying Spur, so erhält man ein Automobil, welches auch beim täglichen Einsatz kompromisslos die Freuden eines Sammlerfahrzeugs vermittelt. Durchaus im Rahmen liegt der von uns gemessene Verbrauch von rund 13,5 Liter pro 100 Kilo-



Abheben und Fliegen: Das Cockpit des Continental Flying Spur inspiriert.



Moderne Architektur: Techniker lieben den Einblick des V12-Aggregats.

meter des mit Passagieren und Gepäck rund 3 Tonnen schweren und 5,3 Meter langen Edelgefährts. Zur guten Laune während der Fahrt trägt nicht nur das mit echten Walnussfurnieren gestaltete Interieur bei, sondern auch der klassenbeste Beinraum von rund einem Meter. Während der Fahrt ist für Entspannung gesorgt: Einzig die liebevoll gestaltete Breitling-Uhr mit den arabischen Zahlen und den roten Zeigern erinnert daran, dass die Zeit endlich ist. Fazit: Mit verschwenderisch viel Platz, kaum hörbarem V12-Motor und Allradantrieb ist man mit dem Klassiker von morgen schon heute ganzjährig gut angezogen. BW

Testwagenlieferant: Bentley Motors, Crewe, England

Ausgerechnet Bentley, ein Luxusgefährt der obersten Kategorie, in einer Zeitung für Ärzte? Warum nicht? Die Zeiten haben sich zwar geändert, der Doktor ist längst nicht mehr der reichste Mann im Dorf, und die Zahl der Praktiker, die sich einen Bentley leisten können (oder/und wollen), ist sehr beschränkt. Banker, Juristen und Manager grosser Firmen haben die Mediziner wirtschaftlich längst überflügelt. Dennoch bleibt sie, die Faszination des Perfekten und Schönen. Freuen wir uns deshalb daran. Das wird ja wohl noch erlaubt sein.